

Deutscher Romantiker mit orientalischen Wurzeln

Der Schriftsteller Feridun Zaimoğlu, der sich der deutschen Romantik verbunden fühlt und seine türkischen Wurzeln in seine Werke mit einfließen lässt, stellt sein neues Werk „Liebesbrand“ vor.

Der in der Türkei geborene



Feridun Zaimoğlu zog mit seinen Eltern 1965 nach Deutschland und lebte bis 1985 in Berlin und München, seitdem lebt er in Kiel. Nach dem Abitur als Jahrgangsbester hatte er das von der Mutter gewünschte Medizin-

studium aufgenommen.

Schon während seines Studiums begann er Kunst zu studieren und zu malen, was er bis heute beibehalten hat. Er brach jedoch beide Studiengänge ab und jobbte, um sich finanziell über Wasser zu halten.

Durch die Veröffentlichung seines ersten Buches Kanak Sprack trat er auf die literarische Plattform und etablierte sich, entgegen aller Erwartungen der Literaturszene als ernstzunehmender Schriftsteller der deutschen Sprache.

In dem Sommersemester 2004 war Feridun Zaimoğlu an der Freien Universität Berlin als Gastprofessor für Literatur tätig und drei Jahre später, im Wintersemester 2007 war er als Dozent an der Universität Tübingen.

Heute arbeitet er als freier Schriftsteller, Drehbuchau-

tor, sowie als Journalist und schreibt Kritiken und Essays für unter anderem Die Zeit, Die Welt oder den Tagesspiegel.

Feridun Zaimoğlus aktuelles Buch **Liebesbrand** hat seinen Ursprung in dem eigenen Erlebten des Autors, da das Buch in dem ersten Kapitel den Unfall behandelt, den Zaimoğlu selbst am 31. August 2006 in der Türkei überlebt hat. Aus dem zunächst als Augenzeugenbericht geplanten Buch ist ein rasanter Liebesroman geworden, in dem die Hauptperson David sich in der selben Ausgangssituation befindet wie Feridun Zaimoğlu, sich jedoch im Fortlauf des Geschehens in den Fängen der Liebe wieder findet.

Der Erzähler David kann sich aus dem verunglückten Bus ins Freie retten, wo er

von einer schönen Unbekannten die Erstversorgung erhält. Doch sobald die professionellen Hilfskräfte eintreffen, verschwindet sie, und alles was ihm bleibt, sind ein entflammtes Herz, der Anfang ihres Nummernschildes NI und ihre Haarspange.

Zurück in Deutschland macht er sich auf die Suche nach seiner Nienburgerin und findet sie tatsächlich. Doch nun fängt das Gefühlswirrwarr erst richtig an. David findet seine Nienburgerin Tyra in einem Café und offenbart ihr seine Zuneigung und sein Verlangen nach ihr, was jedoch von Tyra rigoros abgelehnt wird.

Enttäuscht und wütend verlässt er das Café und steigt in sein Auto. Tyra aber folgt ihm und lotst ihn in ein Hotel auf dem Land.



Hier verbringen beide eine turbulente Liebesnacht miteinander, und wieder verlässt Tyra David. Dieses Spiel der Gegensätze, von feuriger Leidenschaft und eiskalter Gleichgültigkeit, von zügelloser Anziehung und kompromissloser Ablehnung fährt fort, steigert sich und findet sein Ende in einem schmerzhaften Abschied.

Rabiye Aydin

Pinar Kür – Eine Kosmopolitin der Literatur

In Bursa geboren, in New York zur Schule gegangen, in Istanbul studiert und in Paris promoviert – Pinar Kür ist eine der bemerkenswertesten lebenden türkischen Autorinnen.

Pinar Kür wurde am 15. April 1943 in Bursa geboren, ging in New York zur Schule, studierte an der amerikanischen Universität in Istanbul und promovierte in Paris an der renommierten Universität Sorbonne im Fach Literatur- und Theaterwissenschaften.

Literarisch geprägt wurde Kür durch ihre Mutter Ismet Kür, die neben ihrer Arbeit als Pädagogin und Journalistin auch eine hervorragende Kennerin der Lite-

ratur und selbst Kinderbuchautorin war.

Pinar Kür publiziert seit 1971 regelmäßig ihre Werke. Zunächst waren es Erzählungen, die in literarischen Zeitschriften erschienen. 1976 erschien ihr erster, politisch brisanter Roman „Yarın Yarın“, der die militärische Machtübernahme vom 12. März 1971 thematisiert. Auch ihre folgenden drei Romane behandelten brisante Themen. Einige ihrer Romane landeten vor Gericht, meist wegen „sexueller Freizügigkeit“ der Texte. Allerdings wurde die Autorin meist von den Beschuldigungen freigesprochen. Ihre Romane thematisieren oft die Machtstrukturen der Gesellschaft, insbesondere das Machtverhältnis zwischen Männern und Frauen.

Doch mit ihrem neuen Buch „Mordsfakultät“ bewegt sich Pinar Kür im Krimigenre und das sehr gut!

Der altersbedingt seines Amtes enthobene Mathematikprofessor Emin Köklü genießt in einer ägäischen Kleinstadt am Meer den Herbst, bis ihn plötzlich zwei Menschen aus seinem Phlegma reißen: der pensionierte, Istanbul Kommissar Haydar Bilir vom Morddezernat und eine reizvolle Frau namens Narin, die erst kürzlich in sein Leben getreten ist.

Drei Morde an einer Privatuniversität in Istanbul, über die die Zeitungen berichten, erwecken in Haydar Bilir den alten Polizistengeist. Bilir möchte diese Fälle ganz wie in alten Zeiten mit dem Professor wie ein Rätsel gemeinsam lösen. Aus den spielerisch begonnenen Ermittlungen wird schmerzlicher Ernst, als sich herausstellt, dass das dritte Mordopfer, eine junge Assistentin an der Literaturfakultät, die Nichte Narins war. Die aufkeimende Liebe zu Narin siegt über Köklüs Trägheit und so macht er sich mit Narin und dem Kommissar auf nach Istanbul, um den Mörder persönlich zu fassen.

In Istanbul beginnt ein Verwirr- und Versteckspiel, in dem Drogenhändler, zwielichtige Gestalten und ebenso zwielichtiges Personal an der Universität Köklü auf falsche Fährten locken. Während Köklü also immer wieder an der Nase herum geführt wird und die Spur des Mörders verliert, erhält der Leser ein immer komplexeres Bild der Situation.

Ein spannender Krimi, der mit literarischer Raffinesse geschrieben ist und in einer extravaganten Auflösung seinen Schluss findet.

Rabiye Aydin



Fußball und Literatur – Kollision der Welten

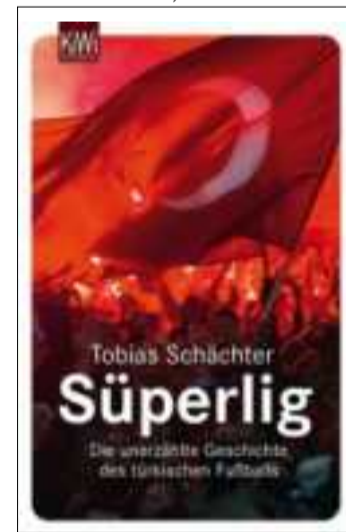
Fußball und Literatur – das passt doch nicht, werden vielleicht viele sagen. Aber mit dem Buch „Süperlig – Die unerzählte Geschichte des türkischen Fußballs“ hat Tobias Schächter das Gegenteil bewiesen.

In der Türkei fragen die Männer einander beim Kennenlernen dreierlei: Woher kommen Sie? Sind Sie verheiratet? Für wen sind Sie? Die letzte Frage ist die nach der fußballerischen Vorliebe. In seinem Buch „Süperlig – Die unerzählte Geschichte des türkischen Fußballs“ erörtert Schächter Eigenheiten des türkischen Fußballs. So erklärt er, warum die Traditionsvereine aus Istanbul die Süperlig dominieren. Er findet im Fußball die Widersprüche eines Landes zwischen EU-Beitritt und übersteigertem Nationalismus, zwischen Verwestlichung und Re-Islamisierung. Er erzählt von den Amigos, die Einpeitscher in den Fan- und Strippenzieher in der verwickelten Vereinspolitik sind.

Er beschreibt eine ungeheuer vitale Fußballkultur, die sehr viele Türken auch in Deutschland weiter pflegen. Um es mit Tobias Schächters eigenen Worten zu sagen „Der türkische Fußball hat ein riesiges Potenzial an Ta-

lenten, und er hat auch die Möglichkeiten, wirklich dauerhaft auf höchstem Level zu spielen. Der Weg ist frei für große Turniere und Erfolge.“

Tobias Schächter, der 1970 geboren wurde, schaffte es in



die Amateurmansschaft des 1. FC Kaiserslautern, doch nicht ganz in die Bundesliga. Im Zeitraum von 2004 bis 2005 berichtete Schächter für deutsche und schweizerische Zeitungen aus Istanbul über den türkischen Fußball, was ihm Einblicke in die türkische Fußballkultur gab und die Grundlage für sein Buch darstellt. Mittlerweile lebt er als freier Sportjournalist in Karlsruhe.

Rabiye Aydin